Zum Sieg ein Ständchen von den Sangeskollegen

Schon am Tag nach der Bürgermeisterwahl stand für Eric Bänziger in Östringen eine Gemeinderatssitzung an

Die Weingartener Bürgermeisterwahl ist gelaufen und das künftige Oberhaupt der Gemeinde sitzt im Rathaus – in Östringen, wo seine letzten Wochen als Rechnungsamtsleiter begonnen haben. Unser Redaktionsmitglied Jörg Uwe Meller sprach mit Eric Bänziger darüber, wie sich diese Wochen für ihn gestalten werden, und auch

BNN-Interview

über die ganz persönlichen Veränderungen, die sein Wahlsieg für ihn und seine Familie mit sich bringen wird.

Haben Sie in der Nacht nach dem Wahlsieg viel geschlafen oder viel gefeiert? Wo und wie verbringen Sie den Montag?

Eric Bänziger: Geschlafen habe ich wenig. Erstens wurde es ein sehr langer Abend. Bis alle gratuliert und ein paar Worte gewechselt hatten, vergingen mehrere Stunden. Natürlich haben wir den Wahlsieg gefeiert. Gefreut hat mich, dass unsere Sangeskollegen aus Mingolsheim noch ein Ständchen dargebracht haben und so ging es noch etwas länger. Den heutigen Tag verbringe ich zumindest teilweise im Rathaus Östringen. Dort darf die Arbeit nicht einfach liegen bleiben und ich habe mich noch auf die Gemeinderatssitzung am Abend vorzubereiten.

Was für Reaktionen auf Ihren Wahlsieg haben Sie am Wahlabend in Weingarten erlebt?

Eric Bänziger: Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger haben sich gefreut, zum Teil riesig gefreut, mir die Hände geschüttelt, auf die Schulter geklopft, beste Wünsche ausgesprochen. Zu den Gratulanten gehörten Jüngere und Ältere, Alteingesessene und Neubürger, Frauen und Männer. Die Freude über das Ergebnis ging durch alle Bevölkerungsgruppen. Ich sah auch ein paar enttäuschte Gesichter. Aber so ist es bei Bürgermeisterwahlen. Nicht jeder kann gewinnen. Ich habe Verständnis dafür, dass diejenigen, die den Mitbewerber unterstützten, sich ein besseres Ergebnis gewünscht hätten.

Und wie sind die Reaktionen in Ihrer Familie?

Eric Bänziger: Auch die hat sich natürlich gefreut. Alle, Frau und Kinder, stehen hinter dem, was ich in der öffentlichen Kandidatenvorstellung gesagt habe: „Ich wäre stolz, hier in Weingarten als Ihr neuer Bürgermeister arbeiten und leben zu dürfen.“ Den ganzen Sonntag über herrschte Spannung. Schaffe ich es? Wie fällt das Wahlergebnis aus? Wird's knapp oder gibt es eine breite, deutliche Mehrheit? Wir alle sind glücklich. Meine Kandidatur hatte ich in der Familie abgesprochen, und ich bekam dafür auch volle Rückendeckung.

Wie wickeln Sie Ihre gegenwärtige Arbeit ab? Mit welchen Gefühlen verlassen Sie Ihren bisherigen Wirkungsbereich?

ERIC BÄNZIGER freut sich auf die Arbeit in Weingarten und bereitet in den kommenden Wochen den Umzug mit seiner Familie in die Gemeinde vor. Foto: Alàbiso

Eric Bänziger: Auf alle Fälle wickle ich die Arbeit verantwortungsbewusst ab. Auch möglichst zügig. Ich will meinem Nachfolger keine unerledigten Aufgaben hinterlassen. Das wäre unfair. Ja, mit gemischten Gefühlen verlasse ich meinen Wirkungsbereich. Ich habe mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut zusammengearbeitet. Das Östringer Rathaus war am Donnerstag- und am Sonntagabend stark vertreten. In all den Jahren herrschte ein harmonisches Verhältnis. Von daher ist ein wenig Wehmut mit dabei. Aber ich schaue jetzt nach vorn und freue mich riesig auf Weingarten.

Was müssen Sie jetzt bis zum 23. April noch alles erledigen?

Eric Bänziger: Wie gesagt, ich will meine Arbeit im Rathaus Östringen ordnungsgemäß übergeben können. Jetzt wird die Stelle des Kämmerers neu ausgeschrieben. Bis alles unter Dach und Fach ist und der Nachfolger auf meinem Platz sitzt, entsteht zwangsläufig eine gewisse Vakanz. Auch ein paar Tage Urlaub sollten noch möglich sein, damit ich frisch und fit am 23. April mein Amt antreten kann. Bis dahin will ich mich auch noch intensiver in die Weingartener Themen einarbeiten, so dass die Einarbeitungszeit möglichst kurz ausfällt.

Sie werden Ihren Wohnort nach Weingarten verlegen. Was bedeutet der Umzug für Ihre Familie, insbesondere für die Kinder?

Eric Bänziger: Zunächst muss ich Ausschau halten, wo und ab welchem Zeitpunkt ich eine neue Wohnung für meine Familie finde. Wir haben in Bad Schönborn ein Eigenheim mit Garten. Das heißt, wir suchen etwas Entsprechendes. Dann müsste auch unser Haus in Bad Schönborn verkauft oder vermietet werden. Dies wird nicht alles so hopplahopp gehen. Für die Kinder steht mit einem Umzug ein Schulwechsel an. Auch da müssen wir nach geeigneten Schulen suchen. Der Wechsel bedeutet auch eine Umorientierung, was den Bekanntenkreis, Freundeskreis und die Nachbarschaft betrifft.

Auf einen Blick

Urnengang

Stutensee/Pfinztal. Rund 14 Prozent der wahlberechtigten Katholiken im BNN-Hardtgebiet haben am vergangenen Wochenende ihre Pfarrgemeinderäte gewählt. Die Beteiligung lag damit ungefähr in dem selben Rahmen, wie vor fünf Jahren. (Seite 15)

Benefizkonzert

Stutensee-Blankenloch. Für Kirchenrenovierungen ist der Erlös eines Benefizkonzerts, das jetzt in der Blankenlocher Michaeliskirche statt fand. Auf dem Programm standen unter anderem russische Kirchengesänge. (Seite 15)

„Schlagloch-Slalom“

Kreis Karlsruhe. Die Autofahrer im Kreis Karlsruhe müssen sich noch einige Zeit auf einen „Schlagloch-Slalom“ einstellen. Die Sanierung der durch den langen Winter verursachten Straßenschäden wird sich hinziehen. (Aus der Region)

Mehrfacher Abriss

Karlsruhe. Abrissarbeiten bestimmen derzeit das Bild in der Fächerstadt: Die alte Volksbank am Marktplatz verschwindet für ein Geschäftshaus. In der Südstadt wird die Brauerei Wolf abgebrochen, dort entstehen Eigentumswohnungen. (Karlsruhe)

Bis gegen Mitternacht wurde gefeiert

Hohe Erwartungen an den neuen Bürgermeister / „73 Prozent sind gute Ausgangsbasis“

Von Jörg Uwe Meller und Marianne Lother

Weingarten. Die letzten Gäste der Wahlparty des neu gewählten Weingartener Bürgermeisters gingen erst gegen Mitternacht. Zwar packten die Musiker des Musikvereins schon kurz nach 20 Uhr ihre Instrumente ein, doch trafen nach 22 Uhr Mitglieder des Gesangvereins „Konkordia“ Mingolsheim ein, in dem das Ehepaar Bänziger mitsingt, und gaben einige flotte Weisen zum Besten. Entspannt und locker blickte der neue Bürgermeister in die Runde, war gesprächswillig, ließ sich gerne vielfach ablichten und war ständig umlagert. Die meisten Bürger, die noch da waren, genossen ein Glas Freibier.

„Ich hatte von Herrn Bänziger vom ersten Moment an einen guten Eindruck“ sagte Marianne Langendörfer, die Vorsitzende der „Rheumaliga“. Sie traut dem neuen Mann an der Spitze der Gemeinde Fingerspitzengefühl und Durchsetzungsvermögen zu. „Ich erwarte, dass der neue Bürgermeister mit allen Fraktionen gut zusammenarbeitet und auch die Wünsche der SPD berücksichtigt, beispielsweise nach einem Bürgerbüro“, sagte Brigitte Schneider, Mitglied der Weingartener SPD.

„Ein faires Zusammenarbeiten mit allen Fraktionen“ wünscht sich auch Helfried Mieden, der Vorsitzende des Gesangvereins „Frohsinn“. Der neue Bürgermeister, hofft er, solle „die Gräben zwischen der WBB und den anderen Fraktionen zuschütten“, damit am Ratstisch wieder „gegenseitiger Respekt und Anerkennung“ einkehre.

Eberhard Blauth, evangelischer Gemeindediakon, erhofft sich von dem neuen Rathauschef „Kreativität“ für die Lösung von Alltagsproblemen. Als Beispiel führte er an, dass die Bewohner des Seniorenzentrums in der Jöhlinger Straße ein Fahrzeug brauchten, das sie öfter in die Ortsmitte befördere. Hierfür wünsche er sich einen unbürokratischen Vorschlag. „Einen zukunftsgerichteten Umgang mit den Finanzen“ erwartet Friedrich Lenz, Mitglied des Gemeindewahlausschusses. Das habe Bänziger versprochen und nun müsse er sich bewähren.

Bürgermeisterwahl in Weingarten

Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz kam erst am späten Sonntagabend von einer Israelreise zurück, die er mit Landrat Christoph Schnaudigel und einer Kreistagsdelegation unternommen hatte. „Ich freue mich, dass die Bevölkerung sich mit seinem klaren Votum für einen Fachmann entschieden hat, der die verwaltungsmäßigen Voraussetzungen mitbringt“, sagte er gestern den Badischen Neuesten Nachrichten. „Das ist wichtig für so ein Amt. Sonst geht man mit fliegenden Fahnen unter.“

„Es ist immer eine gute Sache, ein eindeutiges Ergebnis zu haben“, sagte noch am Wahlabend Walzbachtals Gemeindeoberhaupt Karl-Heinz Burgey. „Ich freue mich auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem neuen Bürgermeister, so wie das immer mit Klaus-Dieter Scholz war.“

„Ich hatte mit einem guten Ergebnis für Eric Bänziger gerechnet, so etwa mit 65 Prozent. 73 Prozent sind natürlich sehr gut“, sagt Wolfgang Wehowsky, SPD-Gemeinderat und Landtagsabgeordneter. „Harald Reinhard und Eric Bänziger waren beide integre und sympathische Kandidaten. Eric Bänziger hat in entscheidenden Punkten mit der SPD übereingestimmt, mit Themen wie der frühkindlichen Betreuung, Schulsozialarbeit, Transparenz der Entscheidungen und die alte Forderung der SPD nach einem Bürgerbüro, das diesen Namen wirklich verdient.“

„73 Prozent sind eine gute Ausgangsbasis für Eric Bänziger“, meint auch Klaus Holzmüller, der Weingartener FDP-Vorsitzende. „Seine Kompetenz als Rechnungsamtsleiter ist eine gute Voraussetzung, in Weingarten angesichts der finanziellen Lage der Kommune einen guten Neuanfang hinzukriegen. Enttäuscht bin ich über die Wahlbeteiligung.“

Ausschuss tagt heute im Selmnitzsaal

Pfinztal (BNN). Zu einer öffentlichen Sitzung kommt der Ausschuss für Soziales, Jugend und Senioren heute, 18 Uhr, im Selmnitzsaal am Europaplatz in Pfinztal-Berghausen zusammen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen Informationen zum Landesprogramm „Stärke“. Ferner geht es um „Frühe Hilfen“, die der Landkreis Karlsruhe im sozialen Bereich anbietet.

Zweckverband berät Jahresrechnung 2009

Graben-Neudorf (BNN). Der Zweckverband „Musikschule Hardt“ kommt heute, um 16 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses in Graben-Neudorf, zu seiner Verbandsversammlung zusammen.

Beraten und beschlossen werden soll in der Sitzung über die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2009. Der Leiter der Einrichtung wird einen Bericht über das abgelaufene Jahr geben

Rummel mit Nostalgieeffekt

Traditioneller Frühjahrsmarkt lockte viele Besucher an

Graben-Neudorf (ruga). Ein Hauch von Frühling war zu spüren, zumindest dann, wenn sich kurz die Sonne am Himmel zeigte. Davon profitierte das bunte Treiben rund um die Evangelische Kirche in Graben beim traditionellen Frühjahrsmarkt. Von Sonntag bis einschließlich heute verwandelte sich die Kirchenstraße und der große Platz hinter der Kirche in eine Vergnügungs- und Kaufmeile.

Schausteller und Händler hatten ihre Stände aufgeschlagen und wie in früheren längst vergangenen Zeiten konnten Dinge des täglichen Bedarfs eingekauft werden. Vom Hosenträger über Kleidung aller Art bis hin zu Töpfen und Pfannen reichte das Angebot. Das persönliche Glück wurde am Losstand getestet, die Treffsicherheit an der Schießbude.

Historisches Karussell weckte viele Erinnerungen

Und in der Mitte des Kirchplatzes lockte das Prunkstück des diesjährigen Frühjahrsmarktes: Nicht das kleine, neue Karussell wie in den vergangenen Jahren drehte sich dort, sondern das mächtige, alte, alles überragende Etagenkarussell aus dem Jahr 1886. „Seit vier Generationen ist es im Familienbesitz“ erzählt Peter Schmidt stolz. Mit seinen prächtigen Pferdchen in der ersten Ebene und den Schiffchen in der zweiten Etage zieht es auch heute noch die Kinder in den Bann, dazu ertönt die alte Kirmesmusik - nicht vom Band aus dem Lautsprecher, sondern übertragen aus den Lochplatten aus der Original „Noten-Konzert-Orgel“. „Darauf bin ich auch schon gefahren“ erzählt so mancher Opa und so manche Oma mit einem Lächeln der Erinnerung ihrem Enkel, denn in früheren Jahrzehnten drehte sich das Prachtstück regelmäßig auf dem Grabener Markt.

Der Aufwand für den Auf- und Abbau des alten Prunkstücks ist riesig, verdeutlicht Peter Schmidt, „es lohnt sich nur, wenn mehr Besucher da sind“. Und er hat auch einen Vorschlag, wie dies erreicht werden könnte: Von einer Zusammenlegung des gleichzeitigen Flohmarkts an der Einkaufsmeile mit dem Markt in der Ortsmitte würde beiden profitieren. Dann kämen mehr Besucher und in der Folge auch wieder mehr Schausteller, der Markt würde damit attraktiver, so seine Auffassung.

ANZIEHUNGSPUNKT auf dem Grabener Frühjahrsmarkt war das historische Karussell. Junge und alte Besucher fühlten sich gleichermaßen von ihm angezogen. Foto: Gamer

Krönung der Kampagne

Sina Erb und Markus Schieber sind Deutsche Meister

Dettenheim/Wiesental (BNN). Für das Juniorentanzpaar Sina Erb und Markus Schieber vom TSV Wiesental-Dettenheim ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Bei den Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in der Hans-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart errangen sie den Deutschen Meistertitel bei den Juniorentanzpaaren.

Was sich vor einer Woche in Ludwigshafen beim Süd-Halbfinale angedeutet hatte (die BNN berichteten), bestätigten beide

Sieg in Stuttgart für das Juniorentanzpaar

jetzt in Stuttgart mit dem Titelgewinn: Sie gehören der Spitzenklasse bei den Juniorentanzpaaren an.

Natürlich hat auch die Trainerin der beiden, Tina Kahmann, einen großen Anteil am Erfolg, denn sie ist verantwortlich für die richtige Auswahl der Musik und die Umsetzung in eine gelungene Choreografie.

Damit ist für das Trio vom TSV Wiesental-Dettenheim eine bemerkenswerte Kampagne zu Ende gegangen: Neben den Titeln des Badischen Meisters und des Süddeutschen Meisters kam nun endlich der Deutsche Meistertitel hinzu, nachdem man ja im Jahr 2009 bereits den Deutscher Vizemeister-Titel ertanzte.

SPITZE: Sina Erb und Markus Schieber vom TSV Wiesental-Dettenheim. Foto: Hesselmann

Betreuung für Schulkinder

Graben-Neudorf (ruga). Der nächste Sommer und damit die Ferienzeit kommt bestimmt - auch wenn es derzeit nicht so aussieht. Die verlässliche Betreuung der Kinder in den Ferienzeiten ist ein vielfach geäußerter Wunsch von Eltern oder Alleinerziehenden.

Für Schulkinder im Alter von sechs bis zehn Jahren bietet die Gemeinde Graben-Neudorf in Kooperation mit dem Caritasverband Bruchsal für die Pfingstferien und die zweite Hälfte der Sommerferien eine Betreuung im Jugendzentrum „Neue Waldgass“ an. Notwendig sind allerdings 15 verbindliche Anmeldungen.

Die Betreuung erfolgt von 7 bis 17 Uhr durch pädagogisch geprüfte Kräfte. Die Betreuung an Pfingsten umfasst die Wochen vom 25. Mai bis 28. Mai und vom 31. Mai bis zum 4. Juni und kostet 48 Euro pro Woche. In den Sommerferien ist Betreuung möglich vom 23. August bis 27. August, vom 30. August bis 3. September und vom 6. September bis zum 10. September, die Kosten betragen 60 Euro pro Woche. Weitere Informationen und Anmeldungen (für Pfingsten bis 15.März, für den Sommer bis 30. April) bei der Gemeindeverwaltung Graben-Neudorf.

Zu Beginn der Sommerferien verspricht die Arbeiterwohlfahrt Graben-Neudorf drei kreative und lustige Wochen, vom 2. August bis 20. August, bei ihrer Ortsranderholung für Kinder der Jahrgänge 2000 bis 2004 in der Pestalozzihalle.

Die Betreuung erfolgt von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16.30 mit Frühstück und Mittagessen und kostet 150 Euro. Informationen und Anmeldungen über Petra Hamsch.